

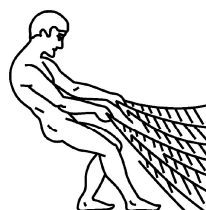
03739

# **IN MEINEM HALS STECKT EINE WELTKUGEL**

von

Gerhard Meister

Auftragsarbeit für das Stadttheater Bremerhaven



© S. Fischer Verlag 2011

Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das der Aufführung durch Berufs- und Laienbühnen, des öffentlichen Vortrags, der Verfilmung und Übertragung durch Rundfunk, Fernsehen und andere audiovisuelle Medien, auch einzelner Abschnitte. Das Recht der Aufführung ist nur von der

S. Fischer Verlag GmbH  
THEATER & MEDIEN  
Leitung: Uwe B. Carstensen  
Hedderichstraße 114  
60596 Frankfurt am Main  
Tel. 069/6062-273  
Fax 069/6062-355

zu erwerben. Den Bühnen und Vereinen gegenüber als Manuskript gedruckt.

Dieses Exemplar kann, wenn es nicht als Aufführungsmaterial erworben wird, nur kurzzeitig zur Ansicht entliehen werden.

Dieser Text / diese Übersetzung gilt bis zum Tage der Uraufführung / Deutschsprachigen Uraufführung nicht als veröffentlicht im Sinne des Urhebergesetzes. Es ist nicht gestattet, vor diesem Zeitpunkt das Werk oder einzelne Teile daraus zu beschreiben oder seinen Inhalt in sonstiger Weise öffentlich mitzuteilen oder sich mit ihm öffentlich auseinanderzusetzen.

Der Verlag behält sich vor, gegen ungenehmigte Veröffentlichungen gerichtliche Maßnahmen einleiten zu lassen.

*Zu den Sprechenssätzen und der Verteilung des Textes: ich stelle mir ein von den Schauspielern gemeinsam verkörpertes Ich vor, das getrieben von seinen Widersprüchen um ein nicht näher bestimmtes Zentrum eiert. In einer Pendelbewegung tritt dieses Ich einmal als Einheit eines Chores oder eines gemeinsamen Erzählens zutage, um dann wieder auszufasern in Sequenzen von Rede und Antwort oder das Monologisieren von Einzelstimmen.*

#### **Ich hier und sie dort**

Mein Handy, ich habe eins, wie jeder eins hat und in jedem steckt ein halbes Gramm Coltan. Coltan ist eine technische Notwendigkeit, Handys funktionieren nicht ohne Coltan. Muss ich wissen, woher dieses Coltan stammt und unter welchen Bedingungen es abgebaut wird. Muss ich mich um so was kümmern. In meinem Handy steckt auch ein Stück Relativitätstheorie. Büffle ich deswegen Einstein.

Ich bin schon überfordert, wenn ich in einem Supermarkt stehe, schon ein Supermarkt ist für mich ein unentwirrbares Labyrinth und viel mehr, als ich emotional und intellektuell verkraften kann. Aber wenn es wieder mal so weit ist und ich weiss, dass ich jetzt nicht aufgeben und nicht einfach irgend einen anderen Jogurt nehmen, sondern weiter suche nach diesem Jogurt, diesem nach griechischem Rezept hergestellten und mit kleinen Feigenstücklein durchsetzten Jogurt, der irgendwo versteckt ist in dieser Masse von Jogurts, die sie wieder vor mich hingestellt haben und ich mir leid tue und ich schon

halb paranoid geworden bin und eine Absicht vermutete hinter dieser Wand aus Jogurts, in der dieser eine Jogurt verschwunden ist und ich schon denke, das machen die absichtlich so, die wollen mich fertig machen mit dieser Unmenge von Jogurts und ich überzeugt bin, dass jeder einzelne von diesen verdammten Jogurtbechern genau nur zu diesem einen Zweck in diesem Supermarkt steht, und ich überzeugt bin, dass alles in diesem verdammten Supermarkt vom Hundefutter bis zu den Slipeinlagen nur deshalb herangekarrt wurde, um mich fertig zu machen, dann ist es in diesem Augenblick kurz vor dem Ausflippen ganz einfach kein hilfreicher Gedanke, dass es auf diesem Planeten eine Milliarde Menschen gibt, die mich beneiden, weil ich in diesem Supermarkt vor diesen Jogurts stehen darf, die mich fertig machen, eine Milliarde Menschen, die noch nie in ihrem Leben in einem Supermarkt gestanden haben und die alle nur eins im Kopf haben, alle wollen sie möglichst schnell ebenfalls im Supermarkt stehen, wie ich das gerade tue, mit meinen Nerven völlig am Ende.

Wie kann ich mich diesen Menschen, die nichts haben, öffnen als ein Mensch, der alles hat, und damit natürlich auch die Gefühle, die es auslöst in mir, dass ich alles habe und der andere nichts. Ich meine, wie kann ich mich öffnen, wenn sofort diese Schuldgefühle da sind, und ich als erstes wieder blocken muss, um mich gegen diese Gefühle zu wehren, die ja am Schluss auch niemandem helfen. Und doch sind es meine Gefühle und ich will meine Gefühle nicht blocken, ich kann das nicht länger mit meiner persönlichen Entwicklung vereinbaren, dass ich meine Gefühle blocke und einfach die Augen verschliesse. Es geht dabei auch um Dinge wie meine Spiritualität,

ich merke, wie das wichtig ist für mich, meine Spiritualität zu entwickeln, zu der bekanntlich Mitgefühl gehört, Güte und die liebevolle Zuwendung zu anderen Menschen. Spiritualität, das ist dieses Bewusstsein, wir alle leben in derselben Welt und wir sind alle miteinander verbunden.

Mein Handyhersteller behauptet wie jeder andere Handyhersteller auch, dass das Coltan in seinen Handys nicht aus dem Kongo kommt. Aber der Kongo exportiert mehr Coltan als irgendein anderes Land der Welt und die Handelswege für Coltan sind vollkommen undurchsichtig, das Coltan aus dem Kongo gelangt deshalb über Umwege trotzdem in den Handel und damit vielleicht auch in mein Handy hinein. Da steckt es vielleicht drin, ein halbes Gramm Coltan aus dem Kongo, wo es unter fürchterlichen Arbeitsbedingungen abgebaut wurde, mitten in einem Krieg, geführt mit Waffen, die aus dem Verkauf von Coltan finanziert sind. Und das ist nicht irgendein kleiner, begrenzter Konflikt, das ist das grösste Morden und Abschlachten seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs. Ein Tropfen Blut aus dem Kongo, vielleicht klebt so ein Tropfen an meinem Handy oder ist in ihm drin, von aussen sieht man ja nichts, alles sauber, alles glänzend, aber drinnen, wer weiss, vielleicht - und was fange ich jetzt an damit. Bin ich mitverantwortlich für das Gemetzel im Kongo, weil ich ein Handy habe. Schmeisse ich mein Handy jetzt weg.

Jeden Morgen, wenn ich aus dem Haus trete, liegt er schon da. Und jedes Mal denke ich, warum gleich beim Hauseingang, warum geht er nicht ein paar Schritte weiter mit seinem Köter. Was ist so einer für ein

Mensch. Jeden Morgen. Ich rege mich auf über ein Stück Hundescheisse. Ich tue das und ich stehe dazu. Ich muss das nicht irgendwie problematisieren, da sehe ich überhaupt keinen Grund dazu. Es ist alles in Ordnung mit dieser Aufregung. Es ist eine Sauerei, dass er seinen Köter direkt vor der Haustüre scheissen lässt und bleibt es auch, wenn in Afrika Menschen verhungern. Das hat doch miteinander überhaupt nichts zu tun, das hier ist mein Leben und mein Ärger und meine Freude und das bleibt so, das lasse ich mir nicht nehmen, auch wenn ich weiss, dass es anderswo diese Millionen von Hungertoten gibt. Was kann ich dafür, dass wir hier keine Hungertoten haben. Dass vor meiner Haustüre nur ein Stück Hundekacke liegt und ich über keine Hungertoten steigen muss auf dem Weg zur Arbeit. Wenn sich welche zum Verhungern vor die Haustüre legen würden, von mir aus, dann würde ich mich aufregen darüber, keine Frage, dann fänd ich das auch eine Sauerei, aber es ist nun mal nicht so.

Wenn ich an einen Verkehrsunfall heran komme, dann bin ich zur Hilfe verpflichtet, egal, ob ich an diesem Unfall schuld bin oder nicht. Ich mache mich strafbar, wenn ich nicht wenigstens den Notarzt anrufe. Und dann kann ich den Notarzt nicht anrufen, weil ich mein Handy weggeworfen habe. Ich versuche etwas zu tun für die Dritte Welt, und schon sterben hier Menschen deswegen. Und wer weiss, vielleicht ist das ein Fortschritt, immerhin kommt etwas Abwechslung in die Rollenverteilung.